

EHRENDINGEN: Spannendes Programm bei heissen Temperaturen

Frauenpower bei der Gipsgrube

Das Ehrendinger «Festival des Arcs» tickte schon immer etwas anders. Es setzte früh auf faire Produktion, Ökologie und Nachhaltigkeit.

Als die renommierte Schweizer Sängerin Sophie Hunger vor drei Wochen darüber klagte, dass am «Moon & Stars»-Festival in Locarno keine einzige Frau auftrete, setzte sie eine mediale Debatte über Geschlechterverhältnisse an grossen Open Airs in Gang. Das Ehrendinger «Festival des Arcs» muss sich vor dieser Kritik nicht fürchten: Mit «Helloïse», «Die Rote Zora», «Sablé» und «DJ Pult» standen vier reine Frauenformationen auf der Bühne. Mit «Mossakassom», «Halleluja Mother Helpers», «Dalai Puma», «Beatzz von Berta», «None of them» und «Teatro Tararira» wurden gemischte Formationen mit viel Frauenpower gebucht. Die Programmgruppe, welche innerhalb des OKs für die Auswahl der Künstlerinnen und Künstlern verantwortlich ist, besteht selbst zu zwei Dritteln aus Frauen. Der zweitägige Anlass wird von einem Kollektiv ohne Hierarchien aus vierzig Personen organisiert.

Künstlerisch wird mit den unterschiedlichsten Genres experimentiert. Für Kinder wird genauso rührend gesorgt wie für Erwachsene. Dass das «Festival des Arcs» anders



Mossakassom am Festival des Arcs

BILD: ZVG | DAMIAN TSCHIRKY

tickt, zeigt sich auch an anderen Beispielen wie etwa dem Publikum. Nach Corona melden viele Konzerthäuser, Theater und Museen, dass die Besucherzahlen eingebrochen seien. So voll war es auf dem wunderschön gestalteten Gelände bei der Ehrendinger Gipsgrube wohl noch nie.

Schatten und gratis Trinkwasser

Die vielen Helfenden reagierten aber souverän auf den Andrang und die hohen Temperaturen. Zusätzliche Sonnensegel sorgten für Schatten, Stationen mit kostenlosem Trinkwasser, Ragensprenger und Planschbecken versprachen Abkühlung. Apropos An-

reise: Manche kamen mit dem eigenen Auto, die meisten aber mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Velo. Das kommt nicht von ungefähr. Wer mit dem Velo anreist, findet nicht nur beleuchtete Veloparkplätze und Duschen vor, sondern wird auch mit einem Getränkegutschein begrüsst. Wer mit dem öV fährt, kann an der Bushaltestelle auf den Festival-Shuttle umsteigen.

Wer hingegen einen Parkplatz braucht, zahlt dafür einen Aufpreis – Alleinfahrende noch mehr als jene, welche Carsharing betreiben. Ein Konzept, das vom Kanton Aargau als Vorbild betrachtet wird.